



## **Jahresbericht Malaysia 2013**

Der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen befasste sich auf seiner Sitzung im Oktober 2013 mit Malaysia. Eine Reihe von Staaten äußerten hierbei ihre Sorge über die anhaltende Folter und Misshandlung durch die Polizei.

Die Zahl der Todesfälle in Polizeigewahrsam ist 2013 deutlich gestiegen. Die Todesursache war in einigen Fällen Folter oder Misshandlung. Nach einem Bericht des Parlaments Malaysias sind seit dem Jahre 2000 mehr als 230 Menschen in der Haft gestorben.

Am 26. Juli 2013 starb Chew Siang Giap im Alter von 26 Jahren, kurz nachdem ihn die Polizei in eine Hafteinrichtung in der Provinz Perak gebracht hatte. Nach einer Aussage seines Vaters war sein Leichnam mit den Spuren von Misshandlungen übersät. Eine Untersuchung der Todesursache wurde nicht eingeleitet.

P. Karuna Nithi starb am 1. Juni 2013 im Polizeigewahrsam in der Provinz Negeri Sembilan. In der Autopsie seines Leichnams wurden 49 Wunden gezählt. Seine Familienangehörigen berichteten, die Spuren von Schlägen seien deutlich erkennbar gewesen, und aus dem Hinterkopf sei Blut geflossen. Dennoch bestritt die Polizei, P. Karuna Nithi misshandelt zu haben.

Folter und Misshandlung durch die Polizei werden nur selten juristisch geahndet. 2013 sind nur in einem Viertel der Todesfälle in Polizeigewahrsam Ermittlungen eingeleitet worden – stets nur aufgrund des Drucks von Menschenrechtsorganisationen und der Öffentlichkeit.

Angesichts der gestiegenen Zahl der Todesfälle in Haft kündigte die Regierung Malaysias im Juni 2013 die Einrichtung von zentralen Hafteinrichtungen in den Provinzhauptstädten, die juristisch observiert werden sollen, an. Amnesty International begrüßt diesen Plan, befürchtet jedoch, dass seine Umsetzung unzulänglich bleiben könnte. Bereits 2009 wurde eine Beschwerdestelle, die u.a. für das Fehlverhalten von Polizeiangehörigen zuständig ist, eingerichtet. Aufgrund unzureichender personeller Ausstattung konnte die Beschwerdestelle bislang jedoch nur wenig ausrichten.